

10 Jahre Städtepartnerschaft – Feier in Mantua

Frühmorgens, im März 2008 wartet bereits ein Bus auf dem Festplatz in Weingarten auf seine Fahrgäste. Es geht nach Mantua. An Bord eine off. Delegation der Stadt und Mitglieder des Freundeskreises Mantua-Weingarten.

Diesmal ist es ein ganz besonderer Anlass, die italienische Partnerstadt zu besuchen:

Dieci anni di gemellaggio.

10 Jahre sind es her, seit die Partnerschaftsurkunde im Jahr 1998 unterzeichnet wurde. Beide Städte feiern dies voller Begeisterung. Den Anfang macht Mantua und hat eingeladen zum Karfreitag. Weingarten freut sich auf den Gegenbesuch am Blutfreitag.

Schneechaos lautet die Prognose des deutschen Wetterdienstes. Aber wenn Weingärtner reisen....Die Sonne strahlt um die Wette auf der Fahrt durch die Schweiz. Glitzernder Schnee nur in respektablem Abstand auf den Berggipfeln.

Noch ein Halt vor dem San Bernardino, kleines Brezelfrühstück. Weiter geht's. Und schon klingen die Ortsschilder italienischer.

Ungewohnt die Route. Kein Brenner, kein Gardasee. Nein. Mailand und Cremona sind am Wegesrand. Scheint eine gute Wahl zu sein, denn bereits ½ Stunde vor dem Plan steht der Bus in der via Corrado beim Hotel Dante.

"Nel Cuore di Mantova" steht auf dem Hotelprospekt. Und das ist nicht übertrieben. Direkt hinter der Fußgängerzone. Und die wichtigsten Denkmäler und Sehenswürdigkeiten sind zu Fuß erreichbar.

Und Mantua zeigt sich von der Schokoladenseite. Die Sonne strahlt. Es riecht förmlich nach Frühling.

Für einen ersten Cappuccino an der Piazza Cavallotti reicht es noch. Dann heißt es Anzug für die Herren und schickes Kostüm für die Damen.

Abmarsch zur Via Roma. Am Rathaus erwarten 2 Gardeuniformierte die Weingärtner Truppe und regeln den Verkehr ab. Großes liegt in der Luft. Der Ratssaal ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Ganz vorne die Fahnen der beiden Städte. Rot-Weiß so weit das Auge blickt. Nur ein Ferrari Sieg könnte wohl ähnliche Begeisterung hervorrufen. Die offizielle Feier zur 10 jährigen Partnerschaft im Sala Consiliare ist für alle Anwesenden eine wahre Freude.

Die Redner, sei es die Bürgermeisterin von Mantua, Fiorenza Brioni oder der Sindaco, wie die Italiener den Weingärtner OB gerne nennen, Gerd Gerber, sowie der neue Mantuaner Bischof Msgr. Roberto Busti und Pater Pirmin vom Kloster Weingarten. Sie sind sich alle einig. Diese Partnerschaft ist in den 10 Jahren zu einer modernen europäischen Städtepartnerschaft herangewachsen. Und ist durch ihre gemeinsamen Wurzeln, das heilige Blut, einmalig in Europa.

Wäre der Ratssaal nicht schon schön genug. Nach der off. Feier geht es einmal quer durch die Mantuaner Innenstadt. Ziel ist das aus dem 18 Jahrhundert stammende Teatro Accademico Bibiena. Man kann Mozart hier beinahe fühlen und so manche Aufnahme des Mantuaner

Kammermusikorchesters wurde hier aufgezeichnet. Das Teatro von Antonio Galli Bibiena, eingeweiht im Jahre 1769, ist ein Schatz des siebten Jahrhunderts der Stadt. Das Theater präsentiert sich in einer Glockenform. Beim Anblick der vielen Holzlogen in den Rängen fühlt man sich geradezu ins Mittelalter zurück versetzt. Am 16. Januar 1770 fand in dem Theater ein Konzert des 14-jährigen Wolfgang Amadeus Mozart statt.

Das perfekte Ambiente für die Vorstellung des brandneuen Bildbandes "Il Vernerdi del preziosissimo Sangue". Gianni Berengo Gardin, Fotograf auf Passion, hat seine ganz persönlichen Eindrücke zum Blutfreitag festgehalten. Gianni Berengo Gardin ist einer der berühmtesten und größten europäischen Fotografen. Er ist 1930 in Santa Margherita Ligure geboren und beschäftigt sich seit 1954 mit Fotografie. Er arbeitet mit den bedeutendsten italienischen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften und mit vielen Verlagen zusammen und realisiert im Laufe der Jahre 200 Bildbände.

" Das Fotografieren wird durch die Kreativität zur Kunst, wenn man das Sujet formt und umformt. Ich versuche, nichts zu formen, sondern einfach das aufzuzeichnen, was ich sehe"

So der Fotograf Gardin im Teatro.

Trotz vollem Programm noch atemlose Stille und höchste Aufmerksamkeit beim folgenden Konzert. L.V. Beethoven, 12 Variazioni sul tema und natürlich Mozart: "Se vuol Ballare". Virtuos von Franco Mezzena , Violine und Stefano Giavazzi, am Bösendorfer Flügel, aufgeführt. Von diesen beiden wird man sicherlich noch ein einiges hören.

Gründonnerstag. Wieder Sonne pur. Es ist Markttag in Mantua und die vielen bunten Stände und Marktschirme werden umrahmt vom blauesten Himmel weit und breit.

Man sieht sich, trifft Freunde und Bekannte. Hält ein Schwätzchen. Neue Frühlingsgarderobe ist hoch begehrt. Gläser mit Mostarda di Mantova finden emsige Käufer. Oder doch noch eine neue Tischdecke zu Pasqua?

Allein der Markt ist eine Reise wert. Hier gibt es die Tortelli Mantovani di Zucca. Der Parmigiano Reggiano und die Salame Mantovano duften und der Cafélatte schmeckt selten so gut wie an den Piazzen rund um das Marktgeschehen.

Um 11 Ora hat Giorgio Saggiani die Weingärtner eingeladen. Der Mitbegründer der Partnerschaft hat sich für seinen Ruhestand seinen ganz persönlichen Traum erfüllt. Der ambitionierte Maler hat seine eigene Galerie eröffnet. Es dürfte sich durchaus lohnen, sich frühzeitig einen echten Saggiani zu sichern.

Dann Abstecher ins Hinterland: 7 km von Mantua entfernt: Santa Maria delle Grazie. Eine ganz besondere Kirche ist Santa Maria delle Grazie bei Mantua. Das ehemalige Kloster ist selbst eine Votivgabe, gestiftet vom Fürsten Francesco Gonzaga. Er gelobte im Jahr 1399, die damalige Kapelle zu einer großen Kirche auszubauen, wenn seine Stadt Mantua von der Pest verschont würde. Eine Besonderheit dieser Kirche sind die reichhaltigen Wachs-Ornamente, mit denen weite Teile geschmückt sind.

Zurück abends wieder in Mantua. Der Freundeskreis hat eine ganz besondere Überraschung parat. Im Circolo la Rovere wird aus einem Abendessen ein fast historisches Event. Annelie Öhlschläger

überreicht als Geschenk des Freundeskreises Mantua-Weingarten eine extra angefertigte Standarte. Es ist ein jugendlich frisches Symbol als bleibendes Zeichen der Verbundenheit.

Das deutsche Fernsehen warnt noch abends vor Unwetter und Wintereinbruch in Deutschland. Nichts von alledem am Freitagmorgen beim Blick aus dem Dante. Es ist Karfreitag und der Himmel hat nur eine Farbe: Azzurro.

In Mantua ist Karfreitag ein fast normaler Arbeitstag. Die Geschäfte geöffnet, Andrang bei Oviessa und Benetton. Nicht ein Motorroller weniger unterwegs als die Tage zuvor. Und das in Italia?

Lang bleibt nicht Zeit für ein 2. Frühstück an der Piazza delle Erbe. Der Busmotor läuft schon. San Benedetto Po steht auf dem Programmblatt der Comune di Mantova.

Doch vorher noch ein Zwischenstopp an der Druckerei: Damit der Bildband bereits nach Ostern auch in Weingarten erhältlich sein kann, gibt's nur eine Möglichkeit: Zum Schrecken des Busfahrers werden mehrere hundert Exemplare in den Bauch des Reisebusses verstaut. "Die Straßenlage danach sei hervorragend" so die augenzwinkernden Ratschläge an den Chauffeur.

Raus aus der lebendigen Stadt, übers grüne, blühende Land, kurz über die Po Brücke und schon stehen wir im Innenhof des Monastero di Polirone, der Klosteranlage von San Benedetto Po.

Die herrliche Klosteranlage ist so weitläufig, dass man beinahe den Überblick verliert. Was die Reisegruppe auf jeden Fall gewinnt, ist ein Füllhorn an Geschichte und Kultur. Mit Blick auf den Campanile della Basilica di San Benedetto Po geht's zurück in die Gonzagastadt.

Dort spürt man trotz der Geschäftigkeit aller Orten, zunehmend die freudige Erwartung auf die Karfreitagsfeierlichkeiten.

Bevor die Sacri Vasi enthüllt und ausgestellt werden: Empfang durch Msgr. Robert Busti, dem neuen Bischof. Mit dabei, die Blutfreitagsgemeinschaft und die Stadtgarde in ihren wunderschönen Uniformen. Auch mit dabei: Die neue leuchtend rote Standarte, welche nun den bischöflichen Segen empfängt. Nun steht ihrem ersten "Auftritt" nichts mehr im Wege.

Punkt 16 Uhr wird in der Basilica Sant Andrea der Zugang zur Krypta geöffnet. Nur wer Glück hat, schafft es, einen Platz mit Blick auf den Schrein zu erhaschen.

Schlüssel für Schlüssel wandern in die Schlösser des Aufbewahrungsortes der beiden Heilig Blut-Gefäße. Die Anwesenden sind tief ergriffen als die beiden 6 ½ kg schweren Gefäße zum ersten Mal seit einem Jahr wieder zum Vorschein kommen.

Extra Ehrenplätze für die Weingärtner, samt Stadtgarde und Blutfreitagsgemeinschaft, dann in der Basilika bei der heiligen Messe und natürlich bei der Prozession. Der Höhepunkt der kirchlichen Feierlichkeiten.

Samstagmorgen. Es heißt Abschied nehmen. Bepackt mit allerlei Ostergeschenken bringen die Reisenden den Busfahrer ganz schön ins Schwitzen. Reicht der Kofferraum aus?

Er reicht.

Baci, Baci, Ciao, ciao, ciao.... Man verabschiedet sich italienisch von den lieben Freunden in Mantua und schon ist man wieder auf der Autostrada.

Besonderes Schauspiel: Die Sicht um Mailand ist so klar, dass man meint, Mailand liege in den Bergen. Über diese kommt der Weingärtner Bus übrigens ohne Probleme.

Kurzes Mittagessen in der Schweiz. Man spricht noch italienisch und isst auch so. So schnell will man sich nicht an schwäbische Spätzle und gefärbte Ostereier gewöhnen. In Rekordzeit und von der Sonne begleitet, erreicht die Reisegruppe am Nachmittag das heimatliche Weingarten. Mit vielen Plänen zum Gegenbesuch am Blutfreitag im Gepäck.